



SONGTSSEN HOUSE

tibetisch-asiatisches Kulturzentrum

Jahresbericht 2010/11



Die nepalische Musikgruppe Rudra erfreute uns mit ihren Klängen; Lama Kunsang Rinpoche streute während einer Woche ein Sandmandala und fesselte uns mit einem Vortrag aus seiner Heimat am Kailash; Masken aus Bhutan leiteten unseren Veranstaltungsschwerpunkt zum Königreich Bhutan ein.

SONGTSSEN HOUSE – TIBETISCH-ASIATISCHES KULTURZENTRUM
Albisriederstrasse 379, CH - 8047 Zürich Tel. 044 400 55 59, Fax 044 400 55 58
www.songtsenhouse.ch, info@songtsenhouse.ch, PC 87-737299-0

Verein

Bereits drei Jahresprogramme mit dem erweiterten geographischen und kulturellen Einzugsgebiet haben wir auf die Beine gestellt; zudem feierten wir 2010 das zehnte Jahr des Bestehens des Vereins Songtsen House. Unser Kulturzentrum wurde genau am 10. März 2000, dem Gedenktag des tibetischen Aufstands gegen die chinesische Besatzung, dank dem Engagement von Dechen Emchi, Tsamcho Meier und anderen, zum Verein. Seit Mitte April 2008 bietet das Kulturzentrum auch Platz für andere asiatische Kulturen (z. B. Bhutan, Burma, Indien, Korea, Mongolei, Ostturkestan und Nepal). Statt ein grosses Fest zu organisieren, entschied der Vorstand, den Besucherinnen und Besuchern ein spezielles Veranstaltungsprogramm zu offerieren und das Jubiläum das ganze Jahr lang zu feiern. Dazu gehörten eine Bhutan-Veranstaltungsreihe, ein Fotowettbewerb, eine Nepalreise und kulturelle Anlässe – Näheres dazu unter den Aktivitäten.

Wir investierten auch in unseren Auftritt. Vor allem unser wichtigstes Medium, das Programm, erfuhr ein Facelifting: Die amateurhaften schwarz-weissen Programme wichen einer professionell gelayouteten Vierfarben-Broschüre, die uns nach einer anfänglichen Investition kaum mehr kostet als die alte Version. Auch unser Internet-Auftritt wurde aufgefrischt – jede aktuelle Veranstaltung ist sofort auf der Einstiegsseite aufgeführt.

Auf Klagen, dass man uns schlecht findet, haben wir reagiert: Sowohl im gedruckten Programm wie auch auf der Homepage ist ein kleiner Lageplan zu finden. Während der Veranstaltungen stellen wir zudem auf beiden Seiten des Zentrums je eine Stellwand auf, die den Weg in den ersten Stock des Riegelhauses weist. Und vom Bahnhof Altstetten sind wir wirklich in unter 10 Minuten mit dem Bus Nr. 80 zu erreichen.

Die Medienarbeit verläuft harzig – aber davon können alle ein Liedchen singen, die nicht gerade im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit stehen oder dieses Spotlight mit oft pseudomässigen Aktionen auf sich zu richten verstehen. Vom geplanten Pressefrühstück wurde uns von Branchenseite abgeraten, weshalb wir uns wie bisher bemühen, in die Gratisveranstaltungsspalten der Zeitungen zu kommen und fragten punktuell Medien bezüglich redaktionellen Beiträgen über uns an. Wir konnten uns beispielsweise im kleinen Radio „Insight“ vorstellen, das Globetrotter-Magazin schenkte uns eine halbe Seite, und unser Programm wurde in die Newsletter von Globotrek und vom Reiseveranstalter Tibet Culture & Trekking Tour aufgenommen. Doch auch wenn unsere Veranstaltungen in die Medien gelangen, darf die Wirkung nicht überschätzt werden. Ein weiteres Werbeelement sind die Testimonials, für die wir profilierte Freundinnen und Freunde des Songtsen House von Alice Grünfelder über Sonam Monkhhar bis Mario Fehr anfragten. Der Zürcher Nationalrat empfiehlt uns als eine „erstklassige Adresse für alle, die sich für die tibetische und andere asiatische Kulturen interessieren. Die Veranstaltungen sind stets interessant, die Mitarbeitenden immer engagiert und kompetent.“ An mangelnder Bekanntheit scheinen wir nicht zu leiden. Denn wenn man glaubt, gegen aussen erklären zu müssen, was unser Haus macht, dann wird einem beschieden, dass das schon bekannt ist. Letztmals passiert bei Liselotte Illi, Bankrätin der Zürcher Kantonalbank. Gerne würden wir das Medienressort mit einer/m gut vernetzten Medienspezialistin oder -spezialisten besetzen.

Unseren Bekanntheitsgrad können wir leider nicht immer in hohe Besucherfrequenzen umwandeln: Nach wie vor kann es geschehen, dass bei einem durchaus hoch stehenden Anlass nur zwölf Personen den Weg zu uns finden, dagegen kommen dann bei einem Bhutan- oder Nepalvortrag über fünfzig Interessierte. Wir streben nun aber nicht durchgehend hohe Besucherzahlen an. Im Vorstand entscheiden wir, welche Themen für uns relevant sind und kompetent vermittelt werden können. Oft bieten gerade die „Nischenveranstaltungen“ besonders wichtige und spannende Inhalte. Regelmässig bieten wir als Service schriftliche Zusammenfassungen solcher Anlässe. Sie finden sie im Programmheft oder auf unserer Webseite.

Veranstaltungen sind zudem davon abhängig, dass wir jemanden aus unserem Kreis finden, der sie auch organisiert, und zwar ungeachtet des damit verbundenen Aufwandes. So haben im Besonderen die Bhutan-Reihe, die Maskentanzanlässe sowie der Besuch der Dissidentin Rebiya Kadeer einiges an Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeit erfordert. Für die Regimekritikerin aus Ost-Turkestan haben wir

ein einwöchiges Programm mit Besuchen im Kanton Jura bei ihren Landsleuten, beim EDA in Bern und im Kantonsrat in Zürich organisiert, was für Einzelne den Bezug von Ferientagen erforderte. Wie Sie ja wissen, sind wir alle ehrenamtlich tätig. Aber das Gefühl etwas Wichtiges – wie einen Beitrag zur Förderung der Menschenrechte – geleistet zu haben, ist uns Belohnung genug. Und im Falle von Rebiya Kadeer kam das überwältigende Interesse der Freundinnen und Freunde des Songtsen House hinzu!

Um Kräfte zu bündeln und mehr Leute ausserhalb unseres Kulturzentrums zu erreichen, haben wir unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen, die einen Beitrag zu einem bestimmten Thema leisten können oder an einer Veranstaltung besonders interessiert sind, verstärkt. Im Rahmen unserer Bhutan-Reihe durften wir erneut auf die Kooperation mit dem Rietberg-Museum zählen, das eine grosse Bhutan-Kunstaussstellung organisiert hatte. Eine wichtige Hilfe waren dabei auch die Society Switzerland-Bhutan und Helvetas. Beim Besuch von Rebiya Kadeer unterstützten uns unsere Freunde vom Ostturkestan-Verein in der Schweiz und der Gesellschaft für bedrohte Völker. Den koreanischen Filmtag organisierten wir zusammen mit der kulturellen Gesellschaft Republik Korea – Schweiz. Etabliert hat sich auch die Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Schweiz-Nepal, und der Verein Taprika brachte uns den Dolpo Tulku als Gast. Es gelingt uns immer besser, uns als Begegnungsstätte für die unterschiedlichsten asiatischen Kulturen zu etablieren und das Netzwerk der Beteiligten und Engagierten dichter zu knüpfen.

Neben den Inhalten, die wir bieten, ist es auch wichtig, dass unser Zentrum und alle Installationen und Apparaturen gut in Schwung bleiben. Dieses Ressort wird sehr gewissenhaft betreut: Wenn eine Birne hoch oben in unserer Beleuchtung fehlt, wird diese umgehend ersetzt oder die Ausstellungswand neu gestrichen. Zudem können wir mit einem neuen leisen und leistungsfähigen Beamer aufwarten, und ab Sommer erwartet Sie ein neuer Laminatboden.

Unser wichtigster Informationskanal ist der Programmversand an immerhin 2461 Adressen, 75 mehr als ein Jahr zuvor, eine Programmauflage von über 3000 Exemplaren und 65 Auflageplätze. Die Kehrseite sind die hohen Kosten, der grösste Posten hinter der durchaus ortsüblichen Miete.

Unsere Rechnung 2010 schliesst mit einem Verlust von knapp 7000 Franken ab. Dies vor allem deshalb, weil wir mehr Veranstaltungen als üblich organisiert haben, um Ihnen im Jubiläumsjahr etwas Besonderes zu bieten. Zudem sind Anfangskosten für die neue Programmgestaltung und zusätzliche Flyer zu erwähnen sowie der neue Beamer. Dafür durften wir wieder einen grosszügigen Spendenbatzen von 9'400 Franken von Ihnen entgegennehmen, für den wir uns ganz herzlich bedanken. Wir fühlen uns bestätigt und durch Ihre Zustimmung getragen. Wir danken für das Vertrauen, das sich in Ihrer Unterstützung ausdrückt.

Aktivitäten

Es ist Freitag um 19.15 Uhr, und wir wünschen uns an der Kasse etwas, was uns noch nie zuvor in den Sinn gekommen wäre: Nämlich, dass doch niemand mehr durch die Tür kommen möge, um dem Vortrag der Dissidentin Rebiya Kadeer zuzuhören. Denn wir haben bereits rund 100 Interessierte im Zentrum. Wir bitten die zum Personenschutz aufgebotenen Kantonspolizisten, weitere Besucher zurückzuweisen und sind froh, dass wir es nicht mit der Feuerpolizei zu tun haben. Damit wurden wir wohl für das zusammen mit der Bhutan-Reihe aufwendigste Vorhaben belohnt. Dieses nahm anfangs der Woche seinen Anfang mit dem Besuch der Uigurin im Kantonsrat Zürich, beinhaltete zwei Vorträge an Kantonsschulen, Kontakte beim EDA in Bern, einen Besuch bei den Landsleuten in Delsberg, eine Medienkonferenz mit unseren Freunden von der Gesellschaft für bedrohte Völker sowie insgesamt vier öffentliche Vorträge – alles von uns in die Wege geleitet bzw. organisiert, oft auch von uns betreut und zusammen mit Partnerorganisationen durchgeführt. Rebiya Kadeer, eine energische und tatkräftige Frau, ist für alle, die sie erlebt haben, beeindruckend. Und wenn sich die Massen in Urumqi einmal in Bewegung setzen, dann hat das chinesische Regime eine anerkannte Dialogpartnerin!

Ein wahres Feuerwerk von Veranstaltungen von einer Ausstellung mit verkäuflichen Masken, über einen Film (Travellers and Magicians) und Vorträge bis zu einem Essen mit landestypischen Gerichten

boten wir als Begleitung zur Rietberg-Ausstellung „Bhutan – Heilige Kunst aus dem Himalaya“. Nach der letztjährigen Gandhara-Reihe arbeiteten wir bereits zum zweiten Mal mit dem Rietberg-Museum zusammen sowie mit der Society Switzerland-Bhutan und der Entwicklungsorganisation Helvetas. Diese Zusammenarbeit brachte zahlreiche neue Interessierte mit unserem Zentrum in Kontakt.

Ein weiterer Zyklus unter dem durchaus doppeldeutig zu verstehenden Titel „Chinas Grenzen“ warf Licht auf wenig Bekanntes. Ein Schwerpunkt war das Leben in Ostturkestan, das wir mit einem vom Ost-Turkestan Verein Schweiz zubereiteten typischen Essen vorstellten, einer Lesung von Ulrich Schmid aus seinem Roman „Die Aschemenschen“ sowie dem erwähnten Vortrag von Rebyia Kadeer. Vom Rand kommt auch Sadeet Türköz, die kasachische Wurzeln hat und uns mit einem folkloristisch geprägten Konzert beehrte. Die Lektorin und Literaturvermittlerin Alice Grünfelder nahm uns auf einen kleinen, aber feinen literarischen Spaziergang entlang den Rändern Chinas mit. Die Bücher dazu finden Sie in unserem Shop, den wir Ihnen als Buchladen auf unserer Website und mit allerlei Raritäten angereichert auch im Zentrum wärmstens empfehlen.

Nicht zu einem Zyklus aber zu einem jährlich wiederkehrenden Anlass gehört die Mitgliederversammlung, die rege besucht war und an der wir die Ausstellung „Thangkas in Gold aus Nepal“ eröffneten, die mit einer erstaunlichen Feinheit gemalt sind. Präsident Patrick Hagmann stellte das Songtsen House im Jubiläumsjahr vor, mit neuem Namen, Auftritt und Logo. Bereits zum dritten Mal, immer Ende Januar, fand das koreanische Filmfestival statt, das uns über unseren Mitorganisator Kulturgesellschaft Republik Korea – Schweiz zahlreiche Korea-Freunde zu koreanischem Essen und Film ins Haus brachte.

Glanzlichter setzten unsere Ausstellungen, die nicht nur zum Betrachten, sondern auch zum Kauf einluden. Unser Haupttraum wurde von Thangkas, Masken aus Bhutan und über die Weihnachtszeit hinaus von buddhistischen Statuen aus Nepal und Südostasien und weiteren antiken und neueren Ritual- und Alltagsobjekten verzaubert. Thangkas und Statuen wurden uns in gewohnt spannender und kurzweiliger Form von Martin Kalff vorgestellt. Das Interesse war sehr rege, das im Gegensatz zu unseren Workshops – koreanische Trommeleinführung, Umbul-Umbul-Fahnenworkshop und Gebetsfahnenkurs –, die wenig Beachtung fanden. Zu den Veranstaltungen, die sich überlebt haben, gehören offenbar die rituellen Tanzvorführungen durch Mönche bzw. Nonnen auf Europatournee: Der von uns in Winterthur und Zürich organisierte Auftritt von Mönchen und Laienkünstlern aus Ladakh mit ihrer „Sacred Himalayan Cultural Tour“ stiess auf mageres Interesse. Im letzten Moment mussten wir leider den Besuch von Jhado Tulku Rinpoche aus terminlichen Gründen absagen.

Dafür stand uns der humorvolle Lama Kunsang gleich mehrmals zur Verfügung: Zuerst mit einem Vortrag zum Kailash, der zeigte, dass Lama-la mit seinem Herkunftsgebiet eng verbunden ist, und dann über eine Woche mit dem Streuen eines Mandala sowie Vorträgen dazu. Wir hoffen, auch weiterhin auf seine Unterstützung zählen zu dürfen!

Eine Erfolgsgeschichte ist unsere Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Schweiz-Nepal, dessen sorgfältig ausgewählte Dokumentarfilme auf zunehmend grösseres Echo stossen und unsere übrigen Nepal-Anlässe treffend ergänzen.

Wir können im Jahresbericht nicht auf alle Anlässe eingehen – wir haben aber ein Archiv mit allen Programmen eingerichtet. Erwähnen möchten wir, dass wir eine Reihe von wöchentlichen Veranstaltungen bieten, darunter Kurse der tibetischen Bewegungslehre Lu Jong, Tibetisch für Fortgeschrittene und neu auch Tibetisch für Anfänger. Eine Freude ist unser erfolgreicher Sonntagskurs „Deutsch für Asylbewerberinnen und -bewerber“, der von mehr als zehn Tibeterinnen und Tibetern (offen auch für andere Asiaten in gleicher Lage) besucht und von einem Team von engagierten, ehrenamtlich tätigen Deutschlehrerinnen und -lehrern betreut wird. Wir fühlen uns in unserer asiatischen Vielfalt wohl und hoffen, es geht Ihnen ebenso!

Patrick Hagmann, Präsident

Daniel Aufschläger, Vorstand

